

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

November 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

schick mir von diesen fürchten. Einem Konigsfrau gab
 sie den abgetriebenen Nag zum Heil, der wußte
 der China Kaiserin auszubringen, und einen Heiler
 der Herrschaft wider das Gicht zu sein, nach dem ein Wort
 des Heil gewirkt hatte.

Heute Etabatou Exilapom bei der Aufschreibung
 Linse fand man in bewußten Umständen das Liebes
 als man geseht. Vor seiner Güte des neuen Dats
 stand man in einer Suspense an alle Königin
 Wiber aus Kontingenz ungeschick gescheit, wobei
 einseitige unferne Exposition waren. Man hielt
 ihn im 7. Worte Christi am Ende von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
 Freitag: Vor Entscheidung wollen 2 Königin
 Wiber davon wissen. Man fragte: ist ein Mann
 das, was ich sage ein Mann? p. Eine sagte freundlich:
 Gern, wir müssen auch den Markt gehen. J. J. wartet
 noch ein wenig, ich will mich kurz fassen. Die
 meisten stiller bis nach Entscheidung des Marktes gel
 Gebet gehen. Ich selbst mußte wissen vor dem
 Aufbruch in der Nacht zu kommen. Ein wenig,
 letzten Meßker. Riß gab nach einem kurzen
 Gespräch einen Heiler ein Köstliche p.

A. 11.

Donnerstag unsere abgetriebenen Karte. Ja,
 füllten Manuana jagam ein paar mal besucht.
 Das erste mal sieht ihn Lack: 3, 1-7 stand vor.
 Das 2. mal fand ihn schon an der Zunge gelöst
 und schon abhandelt, das bei völliger Konfession
 und aber den Konig ungenügt. Unter dem Markte

K. 6.

fragte ihn nicht all'ummal, ob er ihm auch befehle
 erteile. Er sagte: "Nun? Man wisse, daß ich
 mit ihm Christus annahm, da ich gesagt worden
 sei, daß ich nicht von ihm wisse, sondern von ihm:
 ob er mich gleich verlasten wolle, will ich ihn nicht
 lassen, so müßte er auch mich lassen. Er beging
 nachher, er wußte nicht, daß er. Ich flos
 mit einem schmerzlichen Gebet. Der Leutprediger
 Hilig blieb noch bei ihm. Daß immer Elimen
 wurde dem, daß er nicht er sey verurtheilt.
 Dem auch wir lassen ihn nicht, er folge uns
 Jacobi zu werden! Ihn zum neuen Christus
 unsern Bundes Gold! Amen!

klein wurde an im Hofe.

11

1. 4. Ein königlicher Hofe fühlte zu dem mit
 vor Hofe zu der Gutter mündel Christus bezeugen
 und wußte zu seinem Leben, weil er sehr einfach
 und die Wäpfer ihm den Platz vor seinem Hause
 stehend machen wolten, wir müßten uns seiner
 annehmen. Wir wußten auch mit dem Christen und
 wußten nicht wenig zuquell, da wir wußten
 daß er bei seiner Einfachheit sehr feig, da er
 den zu dem Hofe an ihm haben zu dem Hofe
 wußte. Wir bezeugten ihm, daß er nicht zum Hofe
 abwechseln könne. Er wußte sehr, daß er kein
 auch sehr zu bezeugen sollte und ihm es zu bezeugen,
 sollte

solche er ist auch der Gütte und grüßte ich und, welches
mir Elina Lappan waren. Wir versammelten uns zum
Gebet und beteten an die Gotte und erwarteten mit Gedult
zu dem ersten geliebten Gatten, dem Befehl des
Herrn aufzusuchen gar sehr und auch ein gut Wort von
dem Christen zu hören. Es wurde bemerkt, weil
er schon bei Jesus, zu ihm und seiner Liebe zu stehen,
wogegen ihm Beweise gegeben wurden. Er sagte zu mir
zu mir: wie ich mich selbst so sehr mag. Da
man ihm aber sagte: laß, laß nicht die Gotte
ob er sich morgen noch sehen will und nicht weißt
da nicht, dann ist es jetzt zu spät; so ging er still
hinaus. Wir gingen noch in das andere
Christliche Haus, da wir mit Liebe und Freude zu
denen kamen, weil sie sehr viele Christen
sind. Die Leute meinten, Gatten Gatten, dann
sagten mir gleichfalls einige Frauen, dann
sagten sie, die Gatten zu sehen will er zu finden,
und ich zu sehen will er nach ihm.
Als zu einem andern Zeit, dann auch nach Jerusalem
Katholik den Christen zu besuchen abgingen, war
damals schon ein Häuflein Christen mit dem das
ganzige Evangelium durchgegangen und das Evangel
des Königs Jesus zum Erfolg vorzustellen
wurde. Eine andere Leute Christen waren noch zu
den Enden und auch sie an den Gatten Jesus zu
sagen, was die sie selbst wünschten, daß er ihn nicht

Gütes bedienet haben. Die mühte sich zum Dankopfer zu machen,
Leute, weil die der Weg sehr ungerade das heil Gottes zu erforschen.
Der andere ging nach Coliaphathien, welches nach dem
Licht und Wahrheit ~~in der Welt~~ mit einem gewissen Braut
alten Christus, die sehr ungewiss ist.

A. 12

1. 11^{ten} In Formier vor einem Kaiserlichen Richter erst
einer angeseht, ob vornehmliche für den Fall bald ein
gerichtlich sein hieß. Es wurde von dem Kaiser
Lichte Wege der Heiligkeit nicht gewarnt. Für: wir
wissen es nicht ohne daß ihr es nicht seht. Wir: und es ist
nicht, so lauge gesagt und vor handelt ihr als wenn
ihr es nicht. Für: eine wissen wir es. Wir: so folgt
ohne Zweifel, wandert auf zu Gott, wußt ihr zu dem
ersten Selbsteingung und dem Kraft der Heiligkeit
gemäß zu handeln. Es ist ein sehr ein und andere
das Wort zu sagen zu haben. Wir: sagen ihnen
nach von ihren ungerathenen Missethaten, und wir
für einer Selbsteingung der Tugend der Tugend
Loben, und ihnen sagen alle der 11^{ten}
Tenden, Pilger zu und wandern sie vor dem 11^{ten}
sam. Weil er auf aller Welt, Rüstern und jetzt
selbst gegenwärtig nicht und seine Hand nach ihm
ausstrecken; so möchtet sie sich von ihm
erhalten lassen. Doch eine Tugend von mir den Tugend,
mühte nicht zu erforschen, wurde nicht den Tugend,
dies aber gewarnt: Da wir nach der gerichtlich
hat mit dem Hand zu sehen die Kinder zeigen:
ob sie nicht den, die sie gegenwärtig setzen
und Vater und, so, sagen sie zu. Da
wir

^{aber} mir Langusten, daß sie solches fleten: ^{der Nov.} ¹⁶⁷ ^{h h} ^{minimale} sie:
mir ihm ab. Mir wollten daß, daß sie ab in dem ersten
Leibschleichen Tinea aufzuheben und sie also nicht den Verlust
wollen sich beirren lassen, daß sie ihren Natur nicht spüren.
Die mir den Taser darüber beifort.

J. 13. In Leubitzsch bei in der Köpferd Hause wurde
die letzte Tochter, Fräulein Winterfeldt und sonst nöthige
Anweisungen gegeben.

J. 16 ^{Klein} war erst aus dem bei Maranitzsch Jagom Gr. ^{K. 7.}
Jahre. Man sagte ihm, er möchte sich in Jagom halten,
daß ihn besser anhalten. Er: aber ich ab sonst als er? Ich:
mir wollen alle für mich beten. Er: das ist. Ich:
aber nicht das Gebet, schon vorher. Er war Dienstag
am 6. April ab. Ich: Dann am 7. April
geht ab nach zu. Er mit einiger Anwesenheit:
Ich? Ich: letzte mich nicht beirren lassen, daß ich mich
nicht, so geht es zu den letzten Jagom. Er: das
ist: Herr Rottler dem Jagom. Mir beteten
am 14. die ihm die Wort Jagom Joh: 14, 6. mir dem
Ansehen nach vorfallen würde, sagte er gleich
den ganzen Jagom fort. Er starb am 17. und
wurde am 18. begraben und zwar in der
Stadt. Er begleitete ihn bei der Beerdigung
mit großer Eifer. Er folgte ob es gleichgültig war
und viel Wasser zu passen war. In einem
alten Jagom. Dieser war ganz voll. Er
wurde eine Zeit gehalten über Pro: 11. 28.
am 14. Eifer. Er begleitete den ersten Jagom

gezeigt, auf welchem Ein Tod seinen Leben zu finden
und zu gewinnen sey. Der Hauptort war der Land
prediger Philipp jüngster Tischners Sohn in Tandra,
zuerst geboren und erst 29 Jahr alt. Er hatte in
der Schule gut gelernt, war ein Zuhörer Vorleser
in Tandra, wurde nachher Tischners
und endlich da Philipp zum Landprediger ordiniert
wurde, zum Gesellen in Wolpeltiam geschick.
Er besaß eine feine Bekleidung und eine gute
der Danksagung bey der Wirtshausung der Frau
Tigler. Er hatte aber einen sehr feinen Eß.
Der und fühlte auf den Namen seiner Mutter, die
noch lebt bald bey Tandra bald bey jenen bey
Hülfe, wie der Tandler Gerechtigkeit ist. Tischners
Tischners fündete ihn oft an der so nötigen
Bekleidung besondert zu etwas nützlichen Tischners
In der besten Bekleidung fühlte man zu jenen
der Wirtshaus, Doctor zu ihm, allein, die so
zu ihm waren, gabu ihm die zugehörte
Beyung nicht ein, verführte ihn als die Zeit
und Gerechtigkeit der Hülfe, welche wir ihm
mit vielen Lust vorzulegen.

Decor

- C. 12 Der Geselle im Mannen Land; welcher in
Romanasabunam seinen eignen Namen bestimmet
Wolpelt hat, dem erst die 12. des Tischners Moust
für